

FRIEDHELM SCHÖNFELD



studierte von 1950 bis 1958 Klarinette, Klavier und Komposition in Berlin und war von 1960 bis 1970 1. Alt- und Solo-Saxophonist beim Rundfunk-Tanzorchester Berlin. 1966 gründete er zusammen mit dem Kontrabassisten Klaus Koch und dem Schlagzeuger Günter "Baby" Sommer das Friedhelm-Schönfeld-Trio, das für die Entwicklung des DDR-Jazz richtungsweisend wurde. National und international ließ er außerdem mit weiteren eigenen Jazzgruppen und Workshop-Bands aufhorchen. Von 1976 bis 1979 arbeitete als Musikdramaturg am Theater im Palast der Republik (TiP), wo er vor allem die "Internationalen Jazz-Workshops" in eigener Regie mit Komposition und Moderation organisierte. 1983 verließ er die DDR und wanderte nach Toronto in Kanada aus. Er wurde Mitglied der Nordamerikanischen Musikerunion und Urheberrechtsgesellschaft CAPAC, arbeitete in hochrangigen Jazzensembles und gründete eigene Jazzgruppen. 1985 kehrte Schönfeld nach Berlin-West zurück, nahm eine Lehrtätigkeit an der Hochschule der Künste Berlin auf und arbeitete freelancing in diversen Bands und Orchestern der BRD. Seine eigenen Kompositionen brachten internationalen Erfolg bei Wettbewerben. Von 1990 bis 2000 war er stellvertretender Vorsitzender des Berliner Komponistenverbandes und hat er die Vereinigung der Verbände Ost und West mit vollzogen. Außerdem war er Leiter der Big Band der Berliner Polizei. Seit 2001 hat er eine Professur an der Dresdener Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" für Saxophon und Big Band inne und ist als Solist und mit eigenen Formationen in Konzerten tätig. Neuerlich ist er gelegentlich bei "Jazz - Lyrik - Prosa" zu hören und zu sehen. Im Trio seiner Tochter Axinia und sicher bald auch mit eigener Jazzgruppe.